



## PRESSEMITTEILUNG

Sperrfrist 13:00 (NEW YORK)  
27. August 2012

### AUTORISierter KLEINWAFFENHANDEL AUF 8,5 MILLIARDEN US-DOLLAR NACH OBEN KORRIGIERT Mehr als das Doppelte der ursprünglichen Schätzung

Das jährliche Handelsvolumen autorisierter internationaler Transfers von Kleinwaffen, Leichtwaffen, Einzelteilen, Zubehör und Munition beläuft sich auf mindestens 8,5 Milliarden US-Dollar, so das Ergebnis des *Small Arms Survey 2012: Bewegliche Ziele*. Die neue Zahl – das Ergebnis einer vierjährigen Untersuchung, die dieses Jahr abgeschlossen wurde – ist mehr als doppelt so hoch wie die 2006 veröffentlichte Schätzung von etwa 4 Milliarden US-Dollar.

Eine Ausweitung des Waffenhandels ist zum Teil für die Korrektur nach oben verantwortlich. Zwei wesentliche Wachstumsquellen sind die Ausgaben, die Privatpersonen in den USA für Kleinwaffen und Munition vermehrt getätigt haben, außerdem die umfangreichen Mengen an Schuss- und, die Regierungen für ihre in Irak und Afghanistan stationierten internationalen (und nationalen) Streitkräfte erworben haben. Bessere Informationen und differenziertere Forschungsmethoden haben ebenfalls zur Korrektur der Schätzung beigetragen.

Aus dem *Small Arms Survey 2012* geht hervor, dass der autorisierte Klein- und Leichtwaffenhandel hoch konzentriert ist, denn für den Großteil der dokumentierten Transfers zwischen 2001 und 2010 zeichnet nur eine Handvoll Länder verantwortlich. Im diesjährigen Survey werden erneut die Hauptimporteure und -exporteure anhand der aktuellsten Zolldaten ermittelt, jedoch sorgt die geringe Transparenz einzelstaatlicher Berichterstattung – sowohl großer als auch kleiner Exporteure – dafür, dass ein Großteil des autorisierten Handels undurchsichtig bleibt.

„Während die staatliche Transparenz bei Kleinwaffenexporten nach und von Europa und Nordamerika relativ solide war, hinkt sie in Afrika, Asien und dem Mittleren Osten hinterher“, sagt Eric Berman, Managing Director des Small Arms Survey. „Mehr Transparenz bei wichtigen Exporteuren wie China und Russland sowie bei Staaten, die überzählige Waffen wieder ausführen, würde unser Verständnis der Quellen und Wege, mittels derer die autorisierten Transfers den illiziten Handel am Laufen halten, sehr verbessern.“

Der *Small Arms Survey 2012* enthält außerdem die ersten Ergebnisse eines mehrjährigen Projekts zur Untersuchung illiziter Klein- und Leichtwaffen in Afghanistan, Irak und Somalia. Ein Fazit steht schon jetzt für alle drei Länder fest: Nichtstaatliche bewaffnete Gruppen verwenden fast ausschließlich Waffen älterer Bauart. Statt neuerer Waffentypen scheint das Vermächtnis von Staatskollaps und geplünderten Lagern über die Arsenale heutiger Rebellen zu bestimmen. Eine Ausnahme ist hier der hohe Prozentsatz iranischer Waffen, die man Rebellen im Irak abgenommen hat und die aus vergleichsweise neuerer Produktion stammen.

Weitere Ergebnisse der diesjährigen Ausgabe des *Survey* sind folgende:

- Nachdem die Zahl der Tötungsdelikte seit 15 Jahren ständig ansteigt, verzeichnen El Salvador, Guatemala, Honduras, Jamaika und Venezuela Zahlen von mehr als 30 Todesopfern pro 100.000 Einwohner – mehr als das Fünffache des weltweiten Durchschnitts. Wie in Brasilien, Kolumbien, Panama und Puerto Rico ist in diesen Ländern auch der Anteil der Tötungen durch Schusswaffen sehr hoch (>70 Prozent).
- Weltweit leben mindestens zwei Millionen Menschen mit Verletzungen, die sie innerhalb der letzten zehn Jahre durch Schusswaffen außerhalb von Konfliktregionen erlitten haben. Ihre Verletzungen verursachen beträchtliche direkte und indirekte Kosten, etwa durch ärztliche Versorgung, Rehabilitation und Produktivitätseinbußen.
- Als Antwort auf die vermehrten Angriffe durch somalische Piraten haben internationale Seestreitkräfte und private Sicherheitsfirmen ihre Aktivitäten in Hochrisikogebieten verstärkt. 2011 ist dadurch zwar die Zahl der erfolgreichen Angriffe gesunken, doch üben die Piraten jetzt häufiger tödliche Gewalt aus oder misshandeln ihre Geiseln im Verlauf von Angriffen und Gefangenschaft.
- Die staatliche Transparenz bei Klein- und Leichtwaffenexporten ist zwischen 2001 und 2010 um über 40 Prozentpunkte gestiegen, doch liegt der Durchschnittswert für alle Staaten zusammen nach wie vor unter der Hälfte der zu erreichenden Punktzahl.

Als unabhängiges Forschungsprojekt, das von mehreren Regierungen finanziert wird, ist der Small Arms Survey die wichtigste Quelle für Informationen und Analysen über alle Aspekte im Zusammenhang mit Kleinwaffen und bewaffneter Gewalt. Der *Small Arms Survey 2012: Bewegliche Ziele* ist die 12. jährliche Analyse, die der Survey zum weltweiten Handel mit Kleinwaffen durchgeführt hat. Zusammenfassungen und ausgewählte Kapitel der diesjährigen Ausgabe, die von der Cambridge University Press herausgegeben wird, sind als Download unter [www.smallarmssurvey.org](http://www.smallarmssurvey.org) erhältlich. ■